

Bild

ZEITUNG

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTeilICH

HAMBURG-AUSGABE
 1000



Strauß vor der CSU

„Verzicht!“

Ihr passendes Geschenk



INTERNATIONAL ANERKANNTE
 MARKENUHR
 MILLIONENFACH BEWAHRT
 IM FACHGESCHAFT FINDEN SIE STETS DIE NEUESTEN MODELLE

Jetzt will ich nicht mehr Minister sein

Von MARTIN WEIN
 München, 1. Dezember
 Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Strauß wird einem neuen Kabinett Adenauer nicht mehr angehören! In München gab er gestern vor dem CSU-Parteivorstand bekannt: „Ich verzichte!“

Strauß in seiner einstündigen Rede: „Nach den Vorkommnissen der letzten Wochen kann ich einem neuen Kabinett Adenauer nicht mehr angehören.“
 Am Abend erklärte Strauß ergänzend in München: „Ich werde künftig von der parlamentarischen Ebene aus darauf hinwirken, daß meine bisherige Verteidigungskonzeption beibehalten wird.“ Er werde sich „ordentlich ausschlafen“, Urlaub nehmen und sich mehr als bisher seiner Familie widmen.
 (FORTSETZUNG LETZTE SEITE)

Höhere Post-Gebühren erst später!

Mk. Bonn, 1. Dez.
 Die geplanten höheren Postgebühren sollen nicht schon am 1. Januar in Kraft treten! Desforderte gestern das Deutsche Industrie-Institut. Grund: Da über die Einzelheiten erst am 17. Dezember entschieden werde, sei die Frist zu kurz um in der Wirtschaft diese Erhöhungen vorzubereiten.

SPD stellt Bedingungen

rb. Bonn, 1. Dez.
 Die SPD ist grundsätzlich für ein Notstands-gesetz. Sie erhebt aber gegenüber dem Regierungsentwurf zahlreiche schwere Bedenken. Dies bestätigte noch einmal der SPD-Abgeordnete Schäfer in einer Bundfunkrede. Zu den Bedingungen gehöre unter anderem, daß die Notstandsbestimmungen nicht bei Arbeitskämpfen und nicht gegen die Gewerkschaften wirksam werden dürfen.

Perwuchin abgelöst

Berlin, 1. Dezember
 Botschafter - Ablösung in Ost-Berlin! Neuer Vertreter des Kreaml ist P. A. Abrassimow (60), der von 1957 bis 1961 Botschafter in Polen war. Er löst nach vier einhalbjähriger Tätigkeit Kreaml-Botschafter Michail G. Perwuchin (58) ab.

Endlich durften sie ausreisen

rb. Lübeck, 1. Dez.
 18 Jahre lang waren 19 Mitglieder der Familie Reinhardt in Kasachstan (Sowjetunion) interniert. Rotarmisten hatten sie 1945 aus Danzig verschleppt. Endlich kam die Ausreisegenehmigung. Ein Lübecker Beamter teilt die Familie über Nacht aus dem Durchgangslager Friedland ab. Sie soll in Lübeck eine neue Heimat finden.

„Nina II“ wieder da

New York, 1. Dez.
 Das seit Wochen vermisste spanische Segelschiff „Nina II“ (35 t) wurde jetzt 800 Seemeilen östlich von Puerto Rico gesichtet. Mit neun Mann Besatzung lief das Schiff am 10. Oktober von den Kanarischen Inseln zur Atlantik - Überquerung aus. Sie ist eine naturgetreue Nachbildung der Karavelle, die Kolumbus auf seiner Entdeckungsfahrt nach Amerika begleitete.

Bankraub in Reinbek:

Wieder der Einzelgänger! 11000 DM Beute



Trotz Bedrohung durch den Räuber löste er den Alarm aus: Kassanangestellter Heinrich Biermann (47)

Täter maskiert und bewaffnet

eli. Hamburg, 1. Dezember
 11 000 Mark Beute bei einem Blitzüberfall auf die Commerzbank in Reinbek bei Hamburg! Der maskierte und bewaffnete Räuber konnte entkommen, obgleich die Alarmanlage der Bank laut heulte! Zehn Minuten vorher hatte der Reinbeker Kriposchef die Bank noch vor einem Überfall gewarnt! Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß der Räuber wieder „Spitznase“, Hamburgs gefürchtetster Serien-Bankverbrecher, gewesen ist.
 (Ausführlicher Bericht auf Seite 7)



Mit einer solchen Maske überfiel der Räuber die Bank von Reinbek! Die gleiche Maske trug er am 12. Januar 1962 bei seinem Überfall auf die Sparkasse Aumühle.

Gut für uns alle

Die Entscheidung ist gefallen. Strauß geht. Diese Entscheidung ist gut für die CDU/CSU, sie ist gut für Strauß — sie ist gut für uns alle.

Auch die unerfreulichen Begleitumstände der „Spiegel“-Affäre scheinen geklärt. Der Kanzler verpflichtete Strauß zur Geheimhaltung. Der Kanzler gab aber keine Weisungen für das Vorgehen in Einzelfragen.
 Für dieses Vorgehen muß Strauß allein den Kopf hinhalten. Mit der in Deutschland einmaligen Mischung von bayerischem Temperament und preußischer Gründlichkeit hat Strauß die Aktion durchgeführt. Dabei sind ihm zwei entscheidende Fehler unterlaufen.
 1. Aus Mißtrauen gegenüber dem FDP-Justizminister sorgte er dafür, daß Stammlinger (FDP-Mitglied wie der verhaftete Augstein) von den Verhaftungen beim „Spiegel“ vorher nichts erfuhr. Sein Mißtrauen gegenüber Stammlinger mag verständlich sein. Sein Verhalten war dennoch falsch.
 2. Seine Beteiligung an der Festnahme des „Spiegel“-Redakteurs Ahlers in Spanien hat Strauß viel zu spät und erst auf Drängen der Opposition bekanntgegeben.
 Fest steht: Durch Straußens ungeschicktes, vielfach unmögliches Verhalten haben die unrichtigen Behauptungen all derer Auftrieb bekommen, die von einem politischen Racheakt gegen den „Spiegel“ sprachen. Heute ist klar: Es war kein persönlicher Racheakt, sondern der sehr ernste Versuch des Landesverrats. Daß dies der Öffentlichkeit erst jetzt klar wurde — daran sind Bundesregierung und Kanzler mitschuldig.
 BILD ist wie Vizekanzler Erhard der Ansicht, daß Strauß Fehler gemacht hat. BILD ist auch — wie Erhard — der Ansicht, daß Strauß unbestreitbare Verdienste um die Verteidigung und Sicherheit der Bundesrepublik hat.
 BILD meint: Es ist zu bedauern, daß wir einen Verteidigungsminister verlieren, der den Mut hatte, auch den Verbündeten zu widersprechen, wenn er deren Meinung für falsch hielt.
 Strauß hatte immer Angst vor der Verringerung der atomaren Abschreckung in Europa. Er fürchtete den Ausbruch eines deutschen Bruderkrieges in die Korea. Er sah die beste Garantie für den Frieden in der klaren Drohung, bei jedem gefährlichen feindlichen Angriff mit der Atombombe zu antworten.
 Und es ist wahr, daß wir den Frieden haben, weil es diese verdammte Bombe gibt.
 BILD bittet Strauß, auch im Parlament alles, aber auch alles für die Sicherheit unseres Landes zu tun.
 Das Beste an dem Rücktritt von Strauß als Minister ist: Aus dem Schießstand der deutschen Verteidigungspolitik gibt es nicht mehr die Zielscheibe Strauß. Auch alle die, die in der Vergangenheit so eifrig auf ihn feuerten, können sich nun den wirklichen Feinden der deutschen Demokratie zuwenden.
 Strauß sitzt in Pankow und in Moskau und haben ihre Helfershelfer mitten unter uns.
 BILD

Roboter sehen in die Zukunft

Industrie sucht Wege nach besserer Planung

ne. Bad Godesberg, 1. Dezember
 Deutsche Industrie-Direktoren denken um Wettbewerb und Rationalisierung zwingen sie, in Zukunft noch besser, noch sorgfältiger zu planen.
 Auf dem Rationalisierungs-Kongress in Bad Godesberg wurde über das Thema „Unternehmensplanung“ heiß diskutiert. Durch verfeinerte Berechnungen und Elektronenrechner sind große Konzerne trotz aller Wirtschaftsschwankungen in der Lage, ihren Jahresumsatz fast auf den Pfennig genau vorauszurechnen und danach entsprechend zu wirtschaften. Ein großes Filial-Unternehmen kann heute schon genau sagen, wieviel leitende und mittlere Angestellte es in zehn Jahren brauchen wird.
 Millionen-Konkurrenz der letzten Zeit hätten nach Ansicht der Wirtschaftskapitäne bei besserer Planung vermieden werden können. Ein Elektro-Konzern stellte fest, daß 60 Prozent aller Entwicklungsarbeiten doppelt durchgeführt werden.
 Die großen Stahlunternehmen haben bereits begonnen, den Bau großer Anlagen vorher untereinander abzusprechen.
 Einig war man sich: Keine Total-Planung. Diskutiert wurden aber wirtschaftliche Rahmenpläne für einzelne Produktionszweige.

Can-Can-Hosen ...



Die „Can-Can-Hose“ wird hier vom Tanzkleid (noch) dezent verhüllt ...

Jede Tätigkeit verlangt ihre ganz spezielle „Berufskleidung“. Der „Dienstanzug“ für Twist-, Can-Can- oder Madison-Tänzerinnen ist soeben in London um die „Can-Can-Hosen“ bereichert worden. Nicht daß Sie etwa auf die Idee kommen, zur Twist-Party so wie die junge Dame auf dem Foto rechts zu gehen! Aber unter dem Tanzkleid sollten Sie die attraktiven Hosen tragen. Dann dürfen Sie ruhigen Gewissens mit den Beinen schlenkern oder sich beim Twist jede Parterre-Akrobatik erlauben. Wenn Sie können ...



Feuergeschehen mit einem Irren

Zwei Polizisten erschossen

mb. Bruck (Steiermark), 1. Dezember
 Zehntündiges Feuergeschehen zwischen einem Geisteskranken und 50 Gendarmen in Bruck an der Mur (Steiermark): In einem Anfall von Verfolgungswahn verschante sich der Feindbinder Josef Planasch (58) auf dem Dachboden. Zuvor hatte er zwei Polizisten erschossen.
 In einer Grazer Nervenklinik sollte er jetzt untersucht werden. Als er davon hörte, schrie er: „Heute passiert noch was!“ Seine Frau konnte dem Tobenden entkommen. Sie benachrichtigte die Polizei. Inspektor Erich Schlicher (35) und Oberwachmann Anton Lorenz (31) erschienen in der Wohnung. Planasch öffnete die Tür. Doch plötzlich zog er eine Pistole und streckte beide Polizisten nieder.
 Durch den Kaminschacht flüchtete er auf den Boden. Mit höhnischem Gelächter und einem wilden Kuchelhagel beantwortete Planasch Lautsprecher-Aufrufe, sich zu ergeben. Erst am frühen Morgen war die Belagerung seines Hauses zu Ende. Ein Kopfschuß hatte ihn getötet.



Nach Feuergeschehen getötet: Planasch

Immer das Neueste

aus den Programmen großer Möbelfabriken finden Sie in unserer reichhaltigen Kollektion!

Für DM
 hier unser neuestes Sonderangebot
 ein kompl. **Schlafzimmer**
 4-tüoriges System (200 cm), 2 Betten,
 2 Nachtschr., Wandspiegel, 2 Stuhl-
 mahler, 2 Schrank, 2 Satz Matratzen,
 2 Stropdeck od. 1 Tages- u. 1 Wäsche-
 korb. **zus. nur DM 55,-**
 ein kompl. **Wohnzimmer**
 3-tüoriges System (140 cm), Bett-
 couch, 2 Sessel, Couchtisch, Tapplisch
 und Blumenständer. **zus. nur DM 49,-**
 eine komplette **Küche**
 Küchenschrank oder Schwedenküche
 (100 cm) Tisch, 4 Stühle, Gesch.-
 schrank, Handtuchhalter. **zus. nur DM 99,-**

Lieferung frei Haus mit eigenen Fahrzeugen
 durch unsere „cashier“ Formid Sie unverbindlich
 unser Bestpreisangebot mit Möbel jeder Art.

Möbel-Motzkau
 326 Rintel/Weser, Abt. 4